

Tyromyces wynnei (Berk. et Br.) Donk = *Fibuloporia wynnei*
(Berk et Br.) Bond. et Sing.

1965 berichtete J. Miersch (Westfäl. Pilzbriefe V/6, 100—102, 1965) von einem Fund dieses Pilzes in der Hainleite (Thüringen). Damals waren (nach Miersch und Jahn) aus beiden deutschen Staaten nur vier Fundstellen dieser Art bekannt (Baden, Schleswig, Westfalen, Thüringen). Nachdem im Jahre 1968 von dieser Art aus Thüringen aber weitere drei Funde bekannt geworden sind, möchte ich sehr bezweifeln, ob sie tatsächlich so selten ist, zumal sie leicht übersehen werden kann. Ich fand sie in diesem Jahr gleich an zwei Stellen in der Umgebung von Gotha, und zwar auf der Fahnerschen Höhe bei Gotha, 3 km NO von Eschenbergen und auf dem Krahnberg (2 km SW von Goldbach), beide Male zwischen 350 und 400 m über NN. Beide Fundstellen befinden sich in Laubwäldern (Eiche, Buche, Winterlinde, Hainbuche u. a.) auf Kalkboden, dem aber eine Lehm- bzw. Tonschicht aufgelagert ist. Die Fundstelle auf der Fahnerschen Höhe befindet sich in der Nähe eines Stubbens. Neben diesem wuchs der Pilz an der Unterseite eines Eichenholzsplitters und überzog — davon ausgehend — Laub, Ästchen und Grasblätter.

Die gefundenen Exemplare hatten ein merkwürdiges Aussehen. Gelbbraune Myzelstränge bildeten ein dichtes Geflecht auf der Erdoberfläche. Diese Myzelfläche wächst (insbesondere an kleinen Streuteilchen, wie Ästchen, Grashalmen, Lindenfrüchten u. ä.) nach oben und bildet „Stielchen“ von etwa 0,5 bis 1 cm Höhe. Auf diesen Stielchen sitzt eine vielhütige, verwachsene Fruchtkörperschicht. Die Tramaschicht ist etwa 0,5 mm dick. Die Röhren sind höchstens 2 mm lang, die Poren sind unregelmäßig rundlich bis abgerundet vieleckig, 3 — 4 oder 5 je mm. Der Hut hat eine gelbbraune Farbe, nur der frisch gewachsene Rand ist weiß. Der Fruchtkörper hat einen starken, unangenehmen, aufdringlichen Geruch. Auf dem Krahnberg wuchs der Pilz am Boden, überzog aber ebenfalls Streuteile, die in der Nähe lagen.

Im Jahre 1968 fand auch M. Huth den Pilz bei Freyburg/U. Er schrieb mir über diesen Fund folgendes: „Gefunden am 3. 9. 1968 500 m SW Freyburg/U., an einem Hohlweg zum ‚Rödel‘. Am Fundort befindet sich ein Laubgebüsch mit Eichen, Haselnuß, Espen, Hartriegel und Rosen. Von anderen Pilzen wachsen dort *Verpa bohemica*, *Lactarius evosmus*, *Boletus luridus* und *Agaricus xanthodermus*. Die Pilze standen in einem Halbkreis auf nacktem bis leicht grasigem Boden, Blätter und Gras umwachsend. Das Hymenophor war zur Zeit des Fundes noch unreif und erst 3 Wochen später fertil. Der Pilz ist stand-

orttreu, er trat 1969 an der gleichen Stelle wieder auf. Eine Bindung an Holz ist nicht erkennbar. Eine leicht zu übersehende Art!“

Gröger

Trametes hirsuta (Wulf ex Fr.) Pilát- Striegelige Tramete

Dieser häufige Pilz wird in der Literatur nur von Laubholzstandorten erwähnt (Pilát 1936, Kreisel 1961, Jahn 1963). In höheren Mittelgebirgslagen, wo die Fichte fast alleinige Baumart ist, wächst dieser Pilz ausschließlich an Laubhölzern, besonders Birken und Ebereschen, dort oft massenhaft.

Am 2. 11. 1966 fand ich diese Art auf der Fahnerschen Höhe 3 km NNO Eschenbergen bei Gotha an einem liegenden Fichtenstamm, gemeinsam mit *Stereum sanguinolentum*, *Gloeophyllum sepiarium* und *Gl. trabeum*. Der Beleg dieses Fundes befindet sich in meinem Herbar.

Gröger

Nachrichten — Persönliches

Hochbetagte Pilzsachverständige des Bezirkes Halle

Der Aufbau der Pilzaufklärung im Jahre 1948 im damaligen Land Sachsen-Anhalt stand vor schier unlöslichen Aufgaben. Vor allem mangelte es an erfahrenen Pilzberatern. Karl Kersten, der Landesbeauftragte für Pilzkunde, suchte unter der Bevölkerung nach geeigneten Personen, und es gelang ihm in kurzer Zeit, eine Reihe von Mitarbeitern zu gewinnen. Seither sind mehr als 20 Jahre vergangen, und viele dieser Pilzberater üben heute noch ihr verantwortungsvolles Amt aus. Als kleiner Dank für die jahrelange gewissenhafte Arbeit mögen diese Zeilen angesehen werden.

Der älteste noch tätige Pilzsachverständige ist Kurt Schidlowski, geb. am 31. 3. 1882, von Beruf Angestellter. Als Beauftragter für Pilzaufklärung für Meisdorf war er nicht nur der Bevölkerung von Meisdorf, sondern darüber hinaus auch den Erholungssuchenden des schönen Harzortes ein Begriff. Sein Schaukasten, den er liebevoll betreute und ständig mit Frischpilzen versah, fiel sogar Durchreisenden auf. Auch in der Presse erscheinen alljährlich mehrere Artikel,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Tyromyces wynnei \(Berk. et Br.\) Donk = Fibuloporia wynnei \(Berk et Br.\) Bond.et Sing. 98-99](#)